

Eine Kuh, die man melken will, darf man nicht schlachten

Vom Besuch der Agrar- und Umweltpolitischen Sprecherinnen Elke Altmann und Kathrin Kagelmann bei Vertretern des Sächsischen Landesbauernverbandes e.V. am 23.03.09:

(Bergen) Vor fast einem Jahr standen die Bauern auf der Straße und forderten einen fairen Milchpreis. Der Erfolg ihrer Aktionen währte nur kurz, dann fiel der Milchpreis wieder und ist nun statt bei kostendeckenden 35 – 40 Cent pro Liter auf unter 25 Cent pro Liter gefallen. Die Ursachen dafür sind vielfältig, reichen von der gegenwärtigen Wirtschaftskrise mit einem Einbruch des Exportes bei Milchprodukten, über eine hohe Besteuerung des Agrardiesels bis zu Dumpingpreisen für landwirtschaftliche Produkte.

Im Gespräch mit Herrn Uhlemann und Frau Lohmann vom Sächsischen Landesbauernverband e.V. am 23.03.09 in Bergen bei Hoyerswerda diskutierten Kathrin Kagelmann, Umweltpolitische Sprecherin und Elke Altmann, Agrarpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion DIE LINKE über diese Probleme und mögliche Strategien zur Veränderung dieser Situation. Frau Lohmann plädierte für eine Zu-



„Kathrin Kagelmann und Elke Altmann zu Besuch bei Frau Lohmann und Herrn Uhlemann (2. und 3. von links) vom Sächsischen Landesbauernverband e.V.“

kunft der Milchproduktion auch auf schlechten Standorten, da dadurch Wertschöpfung vor Ort erhalten bleibt, Arbeitsplätze angeboten werden und ein Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft erbracht wird.

Doch auch diese Bauern sind nicht endlos leidensfähig und können nicht auf Dauer zuschustern. Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die bere-

chenbar und verlässlich sind, um regionale landwirtschaftliche Produktion und Veredlung zu unterstützen. Das reicht von der Stärkung der Erzeugergemeinschaften, über einen Wettbewerb um den Rohstoff Milch, die Erhaltung einer Vielzahl von Molkereien, kostendeckenden Erzeugerpreisen bis zur kurzfristigen Abschaffung der Besteuerung von Agrardiesel.

Sabine Kunze (Rothenburg)

Treff der AG betrieb & gewerkschaft



Foto: Jens Thöricht

(Görlitz) Am 17. März 2009 trafen sich die Mitglieder der AG betrieb & gewerkschaft des Kreisverbandes Görlitz. Mehrere interessante Themen standen auf der Tagesordnung, so dass der geplante Film „Rentenangst!“ aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht mehr gezeigt werden konnte. Am Anfang der Tagung wurde die gewerkschaftliche Konferenz in Peine ausgewertet. Dazu wurden Veröffentlichungen verteilt, so dass alle gut informiert waren.

Im Anschluss sprach Gregor Janik zum Buch „Die großen

Streiks“ und untermauerte die Forderung nach der Einführung eines politischen Generalstreiks.

Das Buch ist sehr lesenswert und sollte zur Pflichtlektüre aller Linken werden. Wer es bestellen möchte, kann dies beim unrast Verlag tun. Natürlich war auch der kommende Wahlkampf ein Thema. Die Mitglieder der AG werden sich aktiv in diesen einbringen und deutlich machen: Wir sind Gewerkschafter in der LINKEN.

Jens Thöricht
(Zittau)

Satire im Internet

In Görlitz, besonders im Görlitzer Rathaus, herrschte einige Tage große Verwirrung auf der Internetseite www.zur-sache-goerlitz.de, ähnlich dem vom OB gegründeten Bürgerverein „Zur Sache e.V.“ waren recht merkwürdige Äußerungen von Herrn Paulick zu lesen. Das Ganze löste sich nun als ein Spaß auf. Einige jüngere Genossinnen und Genossen aus Görlitz hatten diese Domain ins Leben gerufen, um als „Kommunikations-Guerilla-Projekt“ mit dem Mittel der satirischen Zuspitzung und Überhöhung auf Missstände in der Stadt und auf das oft nicht zu akzeptierende Agieren des OB Paulick aufmerksam zu machen. Die Zahl derer, die die Inhalte im Internet für wahr hielten war erschreckend hoch.

Die Initiatoren bieten dem OB die Domain nun zur Nutzung für seinen Bürgerverein an. Der Preis: 5 Tage Sozialarbeit für Jugendliche in einer öffentlichen Einrichtung „Nur wer die sozialen Missstände kennt, wird keine Kürzungen im sozialen Bereich auf regionaler Ebene mehr fordern.“ So die Initiatoren der

Ja, wie ist das in der Krise:
Denkst Du, alle machen Miese?
Große, hauen sich voll die Taschen,
Kleine, haben nichts zu naschen.
Zig Milliarden für die Banken,
dem kleinen Mann reicht's kaum zum tanken.
Ein Schirm für Hypo Real Estate,
für's Volk ein dünnes Konjunkturpaket.
Commerzbank kriegt viel Steuergeld,
das dem Hartz IV Empfänger fehlt.
Der alte Marx hat's schon gelehrt:
Das Kapital sich stets vermehrt.
Bezahlen muss der Arbeitsmann,
auch der, der nicht mehr schaffen kann.
Das alles tut zum Himmel stinken.
Willst Du das nicht, dann wähl die LINKEN.

Gen. Saß (Miicka)

Lausitzer Blätter

Monat April 2009